

Fluch der Fördergelder?

Eigentlich ist es toll, wenn es vom Bund oder vom Land Fördergelder für Projekte in Konstanz gibt. Aber inzwischen fragen wir uns immer öfter: starren wir da wie das Kaninchen auf die Schlange, lassen uns lähmen von Geldversprechungen und gehen unsere eigenen Planungen nicht zügig an – so geschehen bei der Erweiterung der Schänzlehalle, die wohl günstiger geworden wäre, wenn wir sie sofort und ohne Zuschüsse gebaut hätten? Lassen wir uns zu Projekten verführen, bei denen uns selbst nicht so ganz klar ist, was sie beinhalten – siehe Smart City? Oder verpassen wir Chancen, auf nachhaltige Technologien umzurüsten, so wie jüngst beim Beschaffungsbeschluss für zwei elektrische Müllfahrzeuge?

Hier hätten wir die Chance gehabt, uns für gleich zwei zukunftsfähige Fahrzeuge zu entscheiden, unabhängig von der Förderung. Die Entsorgungsbetriebe selbst haben uns vorgerechnet: in der Anschaffung deutlich teurer als Dieselfahrzeuge, aber günstiger in den Folgekosten und bei Anrechnung eines realistischen CO₂-Preises. Vorsichtige Prognose: auf die gesamte Laufzeit der Fahrzeuge rechnet sich das. Aber leider gab es nur mit einer knappen Mehrheit im Technischen Betriebsausschuss überhaupt den Zuspruch, ein elektrisches Müllfahrzeug anzuschaffen. Viel Zaudern wurde ins Feld geführt: Technologie stecke in den Kinderschuhen, die Akkus könnten ja frühzeitig kaputt gehen, die Gewährleistung sei nicht gesichert, mit anderen Maßnahmen könne man günstiger viel mehr CO₂ einsparen. Stimmt, aber solange wir diese nicht umsetzen können – zum Beispiel haben wir bisher keine Flächen, um große PV-Freianlagen zu errichten - sollten wir jede realistische Möglichkeit ergreifen, in die neuen Technologien zu investieren, die es schon gibt. Nur so kommen wir voran in unserem Ziel, klimaneutral zu werden.